

GEDICHTE**Am Happinger See oder
wo Wasser und Land sich treffen****I.**

Umbruch, wo Sommer und Herbst
sich aufmachen: ein paar Strahlen
Sonne auf dem See. Ein paar verrückte
Fische im aufrudelnden Sprung. Moorufer
und Grün in Grün das jenseitige Ufer.

Wir schwimmen in Richtung Mitte.
Dein kräftiger Schlag vor mir.
Die Schultern steigen und
fallen wie Spiegel vor meinen Augen.
Schönheit und Schrecken tauche ich
in deine Spur.

Das Wasser faßt meine Haut und wie im
Delphinflug einer Liebkosung nimmt mir
dein Bild so mitten im See zum Ertrinken
froh meinen Atem

WINTERAUSRITT

Kein schöner Land
als wir den Winter ausreiten

Ich kröne dich mit Schnee und
bette mich auf Hermelin

Die Rappen tragen uns weit
Eiszeit jubilierten die Hufe

Bis hinter den Arno färbt sich
Die weiße Landschaft mit uns

II.

Ich sah die Wolken anders
über diesem See, den Weg
aus brauner Erde fand ich
Moos und Zittergras
gedächtnisfrei
Kohlweißling oder Admiral
als Gauklerworte über opalinen
Nächten. Das Licht des Tages
war vom Mond getränkt.

Sollt lieber ich verpuppen mich
in Moorgestrüpp und blitzgespaltner
Krone einer Erle?
Sollt ich die Schuppen
eines Silberfisches mir schwimmend
anverwandeln? Sollt ich, der weiße
Harlekin, die Piruette drehn?

Es lockt der Zauberworte Paradies,
ein Pfauenauge flattert blaugeflügelt
es wachsen Sonnenblumen
auf dem Baum
und nah hör ich der Käfer Melodie
die durch das Unterholz an uns
vorbeigezogen.